



Singe, wenn Gesang gegeben. Locker, aber diszipliniert bereitet sich der Passionschor auf seine anspruchsvolle Aufgabe vor.

Bilder: kaz (3)

„Spaß haben und lächeln“

Thomas Völkl ist überwältigt – und das bereits nach dem ersten Treffen des Passionschors im Foyer der Kemnather Grundschule. Die Erwartungen des Dirigenten wurden zwei Stunden lang übertroffen.

Kemnath. (kaz) Es ist kurz vor 19.30 Uhr am Donnerstagabend, als – mal zielstrebig, mal etwas schüchtern – immer mehr Sängerinnen und Sänger herbeiströmen. Die vorbereiteten Stühle wurde schnell knapp, denn mit über 70 Teilnehmern hatte man nicht gerechnet.

„Unser Ziel ist es, dass wir schwere und traurige Momente der Passion Jesu untermalen und dem Zuschauer unsere Geschichte nahebringen“, begrüßte Völkl alle, die die Passion mit ihrer Stimme unterstützen möchten.



Die neuen Sängerinnen und Sänger freuen sich auf ihren großen Auftritt.

„Die Zuschauer sollen fühlen, dass wir vom Glauben auch heute noch getragen werden.“

„Sich wohlfühlen, Spaß haben und lächeln“, das ist das Wichtigste in den nächsten vier Monaten. In den kommenden Probenwochen wird das Kennenlernen im Vordergrund stehen, denn nicht alle Sänger kommen aus dem Kemnather Raum. Aus Brand, Eschenbach und sogar aus Parkstein stammen die Mitwirkenden, die bereits in einem Chor singen oder sogar eine professionelle Gesangsausbildung bei den Regensburg-Domspatzen hinter sich haben. Sechs Neue haben noch nie bei der Kemnather Passion mitgewirkt. Rund 20 Prozent waren bereits als Schauspieler dabei und singen jetzt zum ersten Mal mit.

Und dann geht es los: Den ganzen Körper und die Stimmbänder aufwärmen. Völkl erklärte die Übungen mit einem Zitat von Martin Luther:



Thomas Völkl dirigiert.

„Tritt fest auf und mach's Maul auf.“ Mit jeder Übung, mag sie noch so komisch aussehen oder sich anhören, werden die Stimmbänder und der ganze Körper lockerer. Und so werden die Vokale in verschiedenen Höhen und Tiefen gesungen, geschulzigt und das aufeinander hören trainiert.

Für die erste Probe hatte Völkl zwei Lieder dabei. Die Melodie von „O Haupt voll Blut und Wunden“ war den Sängern gleich wieder bekannt und ließ Erinnerungen an die vergangene Passion wachwerden. Zunächst wird eine Strophe von jeder Stimme separat geprobt. Hört Völkl eine Unsicherheit, unterbricht er gleich. Nach zwei- bis dreimaliger Wiederholung von „Beim letzten Abendmale“ sitzt die Passage und klingt im Verbund mit den anderen Stimmen schon fast perfekt. „Es war cool, dass es sich nach der ersten Probe schon so gut und harmonisch

angehört hat“, grinst Anne Müller, die das letzte Mal im Völk spielte und jetzt singt. Der ehemalige Domspatz Philipp Hundhammer lobte „den schönen Klang, der sich schnell eingestellt hat“.

Die Mehrheit der Mitsinger haben schon öfter bei der Passion mitgesungen. Gerhard Reger und Alois Vetter aus Witzlasreuth sind bereits zum dritten Mal Teil davon. „Beim Singen kann ich mich einfach entspannen und den Kopf frei kriegen“, so Reger. Vetter antwortet darauf: „Die Kemnather Passion ist etwas besonderes, da muss man einfach mitmachen.“

Nach der Probe zeigt sich Völkl überwältigt: „Ich war positiv überrascht, dass die Lieder schon jetzt so gut klingen, jetzt müssen wir alle



noch textsticher werden.“ Textsticherheit ist dem Chorleiter sehr wichtig, schließlich wird es dann bei den Aufführungen nur spärliches Licht für den Chor geben.

Der Chor probt von nun an jeden Donnerstag um 19.30 Uhr. Wer noch mitmachen möchte, ist herzlich zur nächsten Probe eingeladen. Besonders freuen würde sich Völkl über weitere Männer. Die aktuelle Besetzung von Tenors und Bass muss gegen eine große Anzahl Sopranistinnen ansingen.